



Projekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“: Zentrale Ergebnisse der Evaluation

1. Hintergrund:

Im Verlauf des Modellprojekts wurden viermal (jeweils zu Schuljahresende) sowohl eine quantitative Erhebung (TUM School of Education, Prof. Alfred Riedl) als auch eine qualitative Evaluation (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung – ISB) durchgeführt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse in komprimierter Form dargestellt.

2. Quantitative Erhebung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

a) Ausländerrechtlicher Status der Schüler (Stand: 2019)

- Aufenthaltserlaubnis 52,8 %
- Aufenthaltsgestattung 19,3 %
- Duldung 9,2 %
- anderer oder „weiß nicht“ 18,8 %

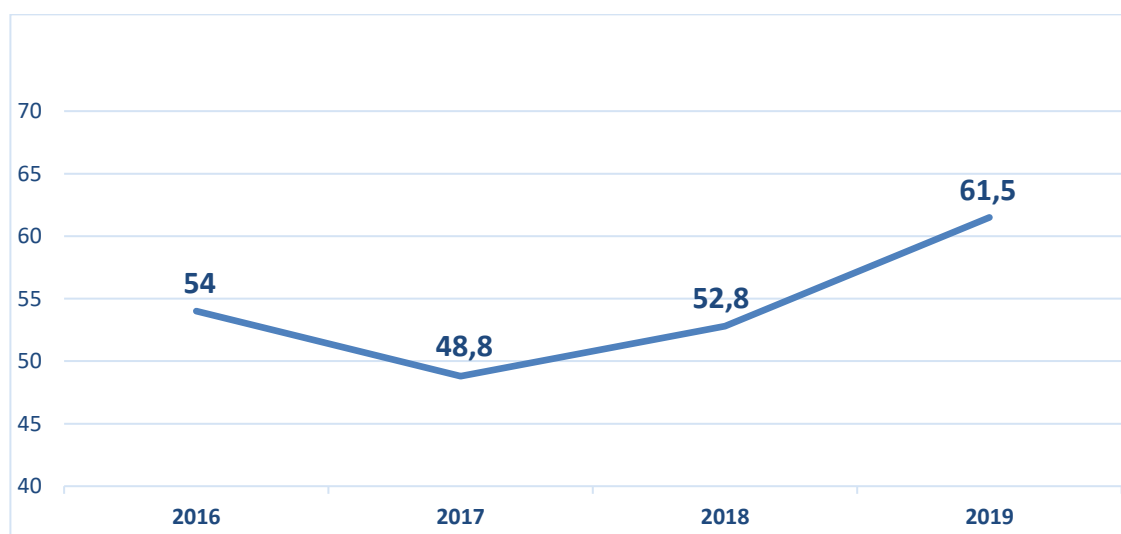
b) Zukünftiger Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler

Erfolgreicher Übergang nach Beendigung des 2. Jahres der Beschulung: **61,5 %** (Stand: 2019)

davon:

- 32,6 % in dualer Ausbildung
- 6,8 % auf einer Berufsfachschule
- 2,8 % in einem Berufsgrundschuljahr
- 1,3 % in einer Einstiegsqualifizierung
- 9,0 % in Erwerbstätigkeit
- 9,0% auf einer weiterführenden Schule (incl. Wirtschaftsschule)

Erfolgreicher Übergang im Zeitverlauf (Quote in %)



3. Qualitative Evaluation der TUM (Prof. Dr. Alfred Riedl) – zentrale Erkenntnisse

- Das Projekt leistete vielfältige Hilfestellung für die Modellschulen, wobei sich besonders die Arbeitstagen als effiziente Austauschplattform für die Schulen erwiesen haben.
- Die Materialordner „Kommunizieren und Handeln“ werden bei den Lehrkräften im Modellprojekt als fachliche Orientierung und Impulsgeber geschätzt. Auch aus anderen Bundesländern ist ein deutliches Interesse an den Materialien erkennbar.
- Als zentrales Handlungsfeld wurde Demokratieerziehung und Wertebildung identifiziert, was sich in vielfältigen Maßnahmen (z. B. Schulprojekte, Fortbildungsmaßnahmen) zeigte.
- Ein entscheidender Faktor für den erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung ist eine intensive Netzwerkpflge der Modellschulen zu allen von der BIK-Beschulung betroffenen Partnern. Dazu zählen neben Betrieben und Institutionen (z. B. Ausländerbehörde, Polizei) auch ehrenamtliche Helfer und Vereine.
- Die Betriebe sehen in Praktika eine sehr gute Gelegenheit, sich einen Eindruck von potenziellen Auszubildenden zu machen. Auch viele Geflüchtete, denen der Übergang in eine Ausbildung gelungen ist, sehen in einem erfolgreich absolvierten Praktikum den entscheidenden Grund dafür, einen Ausbildungsplatz erhalten zu haben.
- Viele BIK-Schüler unterschätzen immer noch den Umfang und die Komplexität einer dualen Ausbildung in Deutschland. Neben Praktika nutzen die Schulen auch interne Ressourcen um eine Realitätsanpassung herbeizuführen, z. B. Besuche von Regelklassen.